



Der älteste im Original erhalten gebliebene Freiheitsbrief des Marktes Waldkirchen, ausgestellt vom Bistumsadministrator Herzog Ernst von Bayern in Passau am Freitag nach dem Sonntag Invocavit 1540, dem 20. Februar. Darin wird der Freiheitsbrief des Fürstbischofs Wiguleus Fröschl von Marzoll, gegeben zu Passau am Tag der elftausend Jungfrauen 1501, dem 21. Oktober, im Wortlaut bestätigt. Diese vorhergehende, im Original verlorengegangene Urkunde von 1501 hatte demnach folgenden Wortlaut:

»Wir Wigileus von Gottes Genaden Bischof zu Passaw bekennen unnd thun khundt allermengeliglich mit disem Brieff, das für unns khomen sindt unnsere lieb getrew Richter, Geschworn unnd Burger gemainglich unnsers Marckhts zu Waldkhirchen unnd batten unns diemuetigeliglich, das wir I(h)n die Freyhait, Genad, Recht unnd Privilegia, damit sy von unnsern Vorvordern genediglich versehen unnd begnadet, die i(h)n verbrunnen weren, zuverneuen unnd zubestätten genediglich geruechten, unnd wann wir sonnderlich genaigt sein, der unnsern, zuvoran der, so sich in unnsern unnd unnsers Stiffts Sachen gehorsam dinstberlich unnd guetwillig ertzaigen, aufnehmen unnd Nutz zu betrachten unnd zu fürdern, haben wir angesehen der benannter unnsere Bürger diemuetig Bette, unnd in sollich ir Freyhait, Genad, Recht unnd Privilegia, wie sy die von unnsern Vorvordern gehabt unnd herbracht haben, genediglich bestät unnd verneuet. Bestätten unnd verneuen in die auch wissenntlich unnd in Crafft des Brieffs aus unnsere fürstlichen Macht unnd Gewalldt, also das sy sich der nunhinfür gebrauchen, hallten, nutzen unnd messen sullen unnd mugen, wie hernach volget:

Von erst solt ain yeder, der in dem benannten unnsere Marckht zu Waldkhirchen Burger werden will, zehen Phundt Phening Lanndswerung anlegen unnd haben auf Grund unnd Poden oder in Iarsfrist anzulegen verborgen, unnd so er Burger worden ist, dem Richter geben zwelf Phening bemellter Werung, unnd gelaben, das er annder Ennde von seiner Herrschafft erberlich unnd mit Wissen sey abgeschiden, unnd ob er mit yemant Vehts\* angefangen het, sollichs gemainem Marckht on Schaden auszutragen, unnd so ain Burger zu Waldkhirchen nit lennger belaiben will, soll er dem Richter geloben, was er die Zeit unnd Burger gewesen ist, angefangen hab, nichts ausgenommen, das zu Waldkhirchen oder vor unns, unnsere Nachkhomen oder unnsere Rethen auszutragen unnd darauff dem Richter vierunndzwaintzig Phening zu Abschied geben. Es soll auch nieman innerhalb ainer Meill Wegs umb den Marckht zu Waldkhirchen weder Wein noch Pierschenkhen, preuen oder machen, sonnder, was man von den Burgern zu Waldkhirchen khaufft, das mag man in den Eltafern\*, unnd nit annder Enden, woll schenkhen. Auch sullen die von Waldkhirchen ewiglichen am Erichitag\*, alls von allter Herkhomen ist, ainen Wochenmarckht haben, dahin dann die Umsassen ire vaile Pfenbart bringen sullen unnd nichts mer für Khauffweg daheim bey iren Heusern verkhauffen, alls zu Zeiten bishier beschehen sein möcht, wann aller Furkhauff verboten sein soll in den Dörffern unnd allenthalben. Sy sullen auch haben aines yeden Jars drey Jarmerckht, den ersten zu den Phingsten, den andern zu Sanndt Petter unnd Paulsteg, unnd den dritten am negsten Sonntag vor Michaelis. Unnd zu dem ersten unnd letzten Jarmerckhten sollen sy Panfrid haben acht Tag vor und souil darnach, aber zu dem mittern Jarmerckht, alls zu Sanndt Petter unnd Paulsteg, nachdem dieselb Zeit rechte Khirchweich da ist, sollen sy Panfrid

\* Fehden, Streitigkeiten

\* auswärtigen Schankhäusern

\* Dienstag

\* Pfennwert, Handelsgüter von geringerem Wert

\* Bannfried

haben unnd hallten vierzehen Tag vor unnd sovil hinnach, ungeverlich. Auch an Meuten\* unnd Zölln unnd mit der Saltzarbait in unnsere Stat Passaw alle die Recht haben, die annder unnsere Burger, in unnsern Merckhten gesessen, daselbs zu Passaw haben unnd gebrauchen nach allten Herkhomen. Sy sullen auch haben unnd sich gebrauchen iras Burckhfridts zum Marckht gehorundt, wie von allter Herkhomen ist, ungeverlich, unnd soll khainer unnsere oder unnsere Nachkhomen unnd des Stiffts Lanndtrichter auf den Gründten in irem Purckfrid gelegen, so weit die sein, mit den, so in solhem Burckfrid sitzen, nichts zurichten noch zuhandln haben. Unnd alls in unnsere Vorvordern Brieff lautter begriffen ist, das khain Niderleg der Ennde in dem Lanndt unnd den Dörffern mit dem Salltz sein soll, dann zu Waldkhirchen, und das alle die, so die Strassen pauen von Passaw geen Beheim unnd herwider aus gen Passaw durch den Marckht Waldkhirchen treiben unnd faren sullen, unnd nicht annderstwo; nur dia Khrächsner, die schwer tragen geen Beheim, mügen hinder dem Perg hingeen, unnd wann sy von Beheim herwider ausziehen, sullen sy durch den Marckht geen, sy tragen gering oder schwer. Vermainen wir, das solchs noch also beschehe, wo man des fueg haben mag ungeverde. Wir hallten unns unnd unnsere Nachkhomen hirinn bevor, den Richter unnd die Geschworn nach unnsere unnd des Stiffts Notdurfften zu setzen unnd zu entsetzen, wie von allter Herkhomen ist, auch die gegenwürttigen Freihait nach Gestalt der Leuff zuverändern, zu myndern unnd zu meren, alles ongeverde. Unnd darauf gebietten wir allen unnsere Phlegern, Lanndtrichtern, Burgermaistern, Richtern, Rethen unnd Gemainen, auch allen unnsere Ambtleuten, Unnderthonen unnd Getreuen, gegenwürttigen unnd khonnfftigen, ernstlich, unnd wellen, das sy die benannten unnsere Burger zu Waldkhirchen bey solhen Genaden, Freihaiten, Rechten unnd Privilegien beleiben lassen, dawider nit dringen noch beschwern, in khainerlay Weise, sonnder darbey vesstighlich hanndhaben, schutzen unnd schermen, das mainen wir ernstlich unnd thun daron unnsere Geschüafft und Haissen.

Mit Urkhundt des Brieffs besigilt mit unnsere anhangunden Innsigil. Geben zu Passaw an der aindlifthausenndt Maydtag nach Cristi unnsere lieben Herrn Geburde fünffzehenhundert unnd ain Jar.

\* Mauten

\* gebrauchen, benützen





*Compt*

*1540*

*U. S. Nr. 1166*

*752*

